



Für eine historisch nicht ganz authentische Zigarettenpause muss am Rande des Geschehens einfach Zeit sein. Wenn dann der fröhliche Sommerwind von der richtigen Seite kommt und der Raucherin die bunten Federn am Hut ins Gesicht weht, bleibt die Dame wenigstens für die Fotografen anonym.



Von so einer süßen Maid aus dem Tonkrug den Wein kredenzt zu kriegen – das hat doch einfach Stil!



Mit dem Altstadtfest begann das Frundsbergfest. Tausende feierten bei angenehm lauen Temperaturen, nachdem das Fußballspiel ebenfalls so erfreulich verlaufen war.

📷 Noch mehr Fotos vom ersten Fest-Wochenende finden Sie im Internet unter [www.mindelheim-zeitung.de/bilder](http://www.mindelheim-zeitung.de/bilder).

Wenn sich die Farben der Zeltbahnen in den sonnenbeschienen, blank polierten Harnischspiegeln, wie hier beim Fähnlein Ems, dann kann wettermäßig nichts mehr schief gehen.



**Seine Karriere hat Frundsberg in Wenzenbach gestartet**

45 Gäste aus Wenzenbach konnte Bürgermeister Dr. Stephan Winter (rechts) zusammen mit Georg von Frundsberg (zweiter von rechts) im Lager des Frundsbergfähnleins begrüßen. Georg von Frundsberg war nach der Schlacht von Wenzenbach 1504 von Kaiser Maximilian

zum Ritter geschlagen worden. „Er hat also praktisch seine Karriere bei Euch gestartet“, sagte der Mindelheimer Bürgermeister zu seinen beiden Amtskollegen aus Wenzenbach, Josef Schmid (links) und Dieter Gleixner (Zweiter von links).  
Text/Bild: onni



Dass das Frundsbergfest ursprünglich den Kindern gehörte, ist heute noch überall spürbar. Ohne sie wäre es einfach langweilig.



Nicht nur das Trinken, sondern auch das Essen spielt beim Frundsbergfest traditionell eine wichtige Rolle. Besonders begehrt sind die am Spieß gebratenen Spanferkel, deren appetitanregender Duft vom Wind über die Zeltdächer und in die Gassen getragen wird. Auf unserem Bild verteilt der Oberkoch gerade stattliche Portionen an die hungrigen Mäuler des Fähnleins „Gladius Proelium“ im Stadtgraben.  
Bilder (6): Frieder



Diese Gesichtszüge und diese Mimik – könnten sie nicht direkt aus einem Gemälde des 16. Jahrhunderts stammen?

Früh übt sich, wer mal eine richtige Markentenderin werden will: Die einjährige Pauline Eisele ist mit Begeisterung dabei. Bild: jsto



**Frundsberg mit Druck**

Einen wirklichkeitsnahen Einblick in Gutenbergs Zeiten bietet der Mindelheimer Traditionsverlag von Hans Högel in der Fuggerstraße, der übrigens die *Mindelheimer Zeitung* mit herausgibt. Auf der historischen Maschine lassen

sich per Hand Drucke wie zu Frundsbergs Zeiten fertigen, die bei den Besuchern am Wochenende sehr begehrt waren. Mit von der Partie sind (von links) Hubert Göth, Birgit Wilhelm und Sigrid Miller. Bild: jsto



Historische Fahnenmacher bunt vereint mit jubelnden Fußballfans: So sah es am Freitag in der Altstadt aus. Bild: jsto



Nach dem Sieg der Deutschen gab es auch in Bad Wörishofen kein Halten mehr: Autokorso und jubelnde Fans verstopften die Straßen und schwenkten die Fahnen. Bild: Claire Köndgen



**Deutschland ist im Halbfinale!**

Hoch die Tassen! Jens Lehmann hat soeben den entscheidenden Elfmeter gegen den Argentinier Cambiasso gehalten, was natürlich auch auf dem Frundsbergfest mehr oder weniger heimlich im Fernsehen verfolgt wurde.

Jetzt steht einem außergewöhnlich schönen Frundsbergfest nichts mehr im Wege: Deutschland ist unter den letzten Vieren dieser Fußballweltmeisterschaft, und die Party in Mindelheim geht erst richtig los. Bild: jsto